

Basel II

Herausforderung und Chance für den Mittelstand

Applix



„Nur 17 Prozent aller Unternehmen sind heute bereits fit für ein Rating gemäß dem neuen Bankenabkommen Basel II.

Zu diesem Schluss kam die Pass Consulting Group, die im Auftrag der Zeitschrift *impulse* eine Studie zu Basel II durchführte. Rund die Hälfte der befragten Banker ist der Meinung, dass jedes fünfte mittelständische Unternehmen, an den Vorgaben von Basel II gemessen, keine Chance mehr hat einen Kredit zu erhalten.“

Derartige Meldungen schüren die Unsicherheit, die vor allem bei mittelständischen Unternehmen hinsichtlich der neuen Richtlinien für die Vergabe von Krediten herrscht. Dr. Walter Schmidt, Lehrbeauftragter der Universität Rostock, beurteilt die Lage jedoch folgendermaßen: „...für Panik besteht kein Anlass oder anders herum – für Panik besteht nur dann ein Grund, wenn Unternehmen nichts tun.“

Ziel der neuen Beschlüsse ist laut dem Basler Papier, die „Solidität und Sicherheit des Finanzsystems sowie Risiken umfassender und adäquater zur berücksichtigen“. Banken und Sparkassen sollen künftig risikogerecht mit Eigenkapital ausgestattet sein. Damit will man verhindern, dass sich Kreditinstitute bei der Vergabe von Krediten übernehmen und Kredite mit schlechter Bonität über Kredite mit guter Bonität querfinanzieren.

Bisher hatten Banken 8% ihres Gesamtkreditvolumens als Eigenkapital vorzuhalten. Gemäß Basel II müssen künftig risikobehaftete Kredite besser mit Eigenkapital abgesichert werden als weniger risikoreiche. Für den Kreditnehmer heißt dies in der Konsequenz **„Für Partner mit hoher Bonität wird die Kreditaufnahme erleichtert, für Partner mit niedriger Bonität erschwert“**.

Ob die neuen Richtlinien nun zum 1. Januar 2005 oder doch erst 2006 in Kraft treten - sicher ist, dass sich sowohl Kreditinstitute als auch Unternehmen bereits heute darauf vorbereiten müssen.

Das Basel II – Abkommen

Ab 1. Januar 2005 gilt die neue Eigenkapitalverordnung laut dem Bankenabkommen. Basel II hat zwar nicht Gesetzeskraft, wird aber gleichwohl für alle Beteiligten verbindlich sein.

Der für die Unternehmen wichtige Kernpunkt von Basel II betrifft die „Eigenkapitalunterlegung“ im Zusammenhang mit der Vergabe von Krediten. Zur Gewährleistung ihrer eigenen Zahlungsfähigkeit müssen Kreditinstitute bei der Ausreichung von Darlehen einen bestimmten Anteil als Eigenkapital bei den Zentralbanken hinterlegen. Die bisherigen Festlegungen zu diesem Thema (Basel I) berührten nicht das interne Verhältnis der Kreditinstitute zu ihren Kreditnehmern. Mit Basel II erfolgt eine Kopplung der Eigenkapitalanforderungen an die individuellen Risiken der Kreditnehmer.

Fazit: Unternehmen mit hoher Bonität wird die Kreditaufnahme erleichtert, Unternehmen mit schlechter Bonität wird die Erlangung von Fremdkapital erschwert.

Ratings: Neue Kriterien für die Kreditvergabe

Zur Einschätzung von Bonität und Glaubwürdigkeit eines Unternehmens werden Ratings durchgeführt. Aus der Analyse der eingereichten Daten werden Kennzahlen ähnlich einer Benotung abgeleitet. Das Rating kann entweder das Kreditinstitut selbst oder eine unabhängige Rating-Agentur durchführen. Um Eigenmächtigkeiten und unterschiedliche Maßstäbe bei der Bewertung zu vermeiden, müssen die von den Kreditinstituten und Rating-Agenturen entwickelten Rating-Systeme von der nationalen Bankenaufsicht zertifiziert werden.

In die Ratings fließen sowohl qualitative als auch quantitative Kriterien ein. Bisher wurden für die Berechnung der Kreditkonditionen ausschließlich Daten der Vergangenheit sowie Laufzeit, Darlehenshöhe und Sicherheiten zu Rate gezogen. Mit dem neuen Bewertungssystem wird das Augenmerk auf die Zukunft eines Unternehmens gerichtet. Kreditnehmer müssen zum Beispiel die Qualität ihres Managements, die Marktbedingungen für Branche/Produkte sowie die Wertigkeit der Kundenverbindungen offen legen. Wer eine gute Auftrags-Pipeline und hohe Innovationskraft nachweisen und außerdem noch eine solide Planung für Produkte, Auslastung und Risiken vorlegen kann, wird künftig leichter einen Kredit und auch bessere Konditionen erhalten.

Gemäß den Vorschlägen der Konsultationspapiere zu Basel II sollen u.a. folgende Kriterien bei der Risikoeinschätzung von Firmen beachtet werden:

- Qualität, d.h. Stärke und Fähigkeit des Managements, z.B.
 - Organisationsstruktur
 - Mitarbeiterführung
 - Geschäftsprozesse
 - Risiko-Management

- Marktbedingungen und zukünftige Aussichten der Firma, z.B.
 - Innovationskraft
 - Produktpalette
 - Produktplanung
 - Risiko-Analysen
 - Auslastung
 - Auftrags-Pipeline
- Wertigkeit der Kundenverbindungen
- Standortfaktoren

Potenziale für Business-Intelligence-Lösungen

Ohne IT-Systeme können Firmen die für Basel II notwendige interne Datenbasis kaum schaffen. Rentabilitäts- und verschuldungsorientierten Kennzahlen sowie dem Nachweis des Cash-flow und eines funktionierenden Risiko-Managements werden bei der Bewertung eine hohe Priorität zukommen.

Durch die Anforderungen, die Basel II zukünftig an ein prozessorientiertes Controlling stellt, ist es unumgänglich, sich nach einer effizienten Lösung zur Planung, Steuerung und Kontrolle von Produkten, Produktinvestition, Absatz und Umsatz, Deckungsbeitrag, Absatzsegment- und Fixkostenanalysen und z.B. dem Fertigungscontrolling umzusehen. Solch vielschichtige Betrachtungen und Auswertungen lassen sich mit der multidimensionalen Datenbank iTM1 von Applix in Echtzeit durchführen. Die Softwarefunktionalitäten können flexibel auf unternehmensspezifische Anforderungen zugeschnitten werden.

Der Mittelstand ist gefordert

Auch wenn es sich zunächst so anhört, als bringe Basel II nur Nachteile wie z.B. verteuerte Kredite und zusätzliche Arbeit: Basel II ist auch eine Chance, das eigene Unternehmen auf Schwachstellen zu untersuchen und zu optimieren.



Über Applix

Durch die Verknüpfung von CRM und Business Intelligence versorgt Applix die Geschäftsführung und die Fachabteilungen mit den e-Business-Lösungen und dem Know-how, die für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung notwendig sind.

Die CRM-Lösung Applix iEnterprise umfaßt Module für Vertrieb, Marketing, Kundenservice, HelpDesk, Call-Center sowie CRM-Analyse. Applix iTM1 dient zur Planung, Analyse und Budgetierung in allen Unternehmensbereichen.

Mit den aus Kennzahlen und Analysen gewonnenen Erkenntnissen, können die Ertragskraft gestärkt und Kosten gesenkt werden.

Um im Wettbewerb mit anderen Banken bestehen zu können, bereiten sich die Kreditinstitute bereits jetzt, 3-4 Jahre vor Inkrafttreten des Abkommens, auf die neuen Richtlinien vor. Sie werden versuchen, Basel II bereits 2002/2003 mit internen Modellen vorwegzunehmen. Unternehmen tun gut daran, ihren Betrieb bereits heute darauf vorzubereiten. Kleine und mittelständische Unternehmen sind von diesem Bedarf stärker betroffen als große Konzerne, die in der Regel schon umfassende Finanz- und Controlling-Software in Betrieb haben.

Die richtige Software bringt den Vorteil

Die Auswahl der geeigneten Software ist nicht leicht. Es gibt unterschiedlichste Systeme auf dem Markt, von Baukastensystemen mit denen sich Planungs- und Analyse-Applikationen bauen lassen bis hin zu vorgefertigten Lösungen für bestimmte Bereiche und Branchen. Wichtig ist jedoch, dass die Lösung integrierte Funktionen wie Jahresabschlussplanung und Finanzplanung enthält. Nur so können mit einem „Planungsakt“ der Einfluss potenzieller Risiken und die Liquidität aufgezeigt werden. Für die Bewertung der zukünftigen Chancen und Risiken ist die Funktionalität zu „Was-wäre-Wenn“-Analysen unerlässlich.

Applix bietet mit der multidimensionalen Datenbank Applix iTM1 die ideale Lösung, um einerseits die zukünftigen Anforderungen aus Basel II abdecken und andererseits internes Optimierungspotenzial aufdecken zu können. Auf Basis von Applix iTM1 lässt sich die betriebswirtschaftliche Planungs- und Vorscheurechnung für einzelne Bereiche bzw. konsolidiert für das gesamte Unternehmen einfach und schnell erstellen.

Beispielsweise wird so das Vertriebsgeschehen mit all seinen Facetten transparent. Werte wie Auftragseingang, Absatz, Umsatz, Frachten, Verfügbarkeit oder Durchlaufzeiten lassen sich auch über mehrere Ebenen – von Kunden und –gruppen, Produkten und Produktgruppen bis hin zu Tagen, Wochen, Monaten, Quartalen und Geschäftsjahren als Ist- und Planwerte mit der entsprechenden Abweichung darstellen. Innerhalb kürzester Zeit erhält das Management Antwort auf die Fragen wie sich etwa steigende/sinkende Auftragsvolumina oder höhere/geringere Durchlaufzeiten auf das Geschäftsergebnis auswirken.

Als Front-End für die OLAP-Datenbank Applix iTM1 können sowohl Excel als auch HTML-Umgebungen oder die Applix Partner-Produkte arcplan inSight bzw. dnyaSight genutzt werden.

Applix iTM1 im praktischen Einsatz

Kunden wie z.B. die Austria-Alu-Guss Ges.m.b.H. oder die HUWIL WERKE GmbH nutzen bereits die Vorteile von Applix iTM1 und sind somit fit für Basel II.

Austria-Alu-Guss, Hersteller von Alurädern für die Automobilindustrie mit Sitz im österreichischen Randshofen, baute innerhalb kürzester Zeit ein System zur rollierenden Jahresplanung und -vorschau auf. Das auf Applix iTM1 basierende EFOS (Extended Forecast-System) dient zur effizienten und betriebswirtschaftlich stabilen Erstellung von Planungs- und Vorscheurechnungen, ausgehend von definierten Parametern bis hin zur Ertrags-, Bilanz- und Liquiditätssituation.

Dank EFOS kann die Austria-Alu-Guss zu jedem Zeitpunkt vorhersagen, wie sich z.B. steigende Aluminiumpreise oder fallende Fremdkapitalzinsen auf das derzeitige Jahresergebnis auswirken werden.



Die HUWIL WERKE, marktführender Hersteller von Möbelschlossern und -beschlägen, entschied sich aufgrund der künftigen Anforderungen an ein prozessorientiertes Controlling zum Aufbau einer Lösung zur Planung, Steuerung und Kontrolle von Produkten, Produktinvestition, Absatz, Umsatz, Deckungsbeitrag, Absatzsegment- und Fixkostenanalyse sowie dem Fertigungscontrolling.

Grundlage des Systems ist die OLAP-Datenbank Applix iTM1 mit der sich vielschichtige Betrachtungen und Auswertungen auch größter Datenmengen in Echtzeit durchführen lassen. Die Anwendung der HUWIL Werke umfasst heute für die Budgetkontrolle den kostenstellenbezogenen Soll-Ist-Vergleich, Umsatz- und Absatzplanung mit acht Hierarchiestufen, Absatzsegmentanalyse sowie das Produktinvestitionscontrolling.

Mit der Möglichkeit, „Was-wäre-wenn“-Szenarien zu erstellen sowie der präzisen Planung erfüllen beide Unternehmen bereits heute die Anforderungen von Basel II.

Applix GmbH

Boschetsrieder Str. 67
D-81379 München
Tel: +49 89 7485 890
Fax: +49 89 7485 8920
e-Mail: info@applix.de
www.applix.de

Applix (Schweiz) AG

Hagenholzstr. 81
CH-8050 Zürich
Tel: +41 43 299 6000
Fax: +41 43 299 6009
e-Mail: info@applix.ch
www.applix.ch

© Copyright 2002 Applix GmbH, München.
Alle genannten Marken und Produktnamen sind
Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen
der jeweiligen Markeninhaber.